

uni doc

Informationsdienst der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
2. Jahrgang | Nr. 3/2001 | 13. Juni 2001



Es lebe

Am 6. Juli 2001 wird allen Widrigkeiten zum Trotz das Altstadtfest der Otto-Friedrich-Universität stattfinden. Aufgrund der demnächst anlaufenden Bauarbeiten für den Neubau der Teilbibliothek 4 im Burgershof kann das Altstadtfest nicht am gewohnten Standort ausgerichtet werden. In Absprache mit der Stadt wird die Veranstaltung auf dem Universitätsgelände Marcusshaus hinter den Gebäuden Markusplatz 3, Steinertstraße und Markusstraße 6 gefeiert. Vermehrt werden in diesem Jahr die studentischen Gruppen an der Ausrichtung des Festes beteiligt. Zum einen tragen sie zur Erweiterung des gastronomischen Angebots bei, zum anderen werden sie das kulturelle Programm in Form einer Kleinkunstabühne bereichern. Die musikalische

das Altstadtfest

Unterhaltung wird von der Erlanger Band Jump 5 und dem Prager Jazz-Ensemble um Professor Tichy bestritten. Der Preis für die Eintrittskarten ist weiterhin konstant und beträgt auch in diesem Jahr wieder 10,- DM für Schüler, Studenten und Angehörige der Otto-Friedrich-Universität und 15,- DM für alle anderen. Die Karten sind in der Kapuzinerstraße 16, Feldkirchenstraße 21 und in der Buchhandlung Collibri ab 11. Juni 2001 erhältlich.

Kerstin Seidenath / Fotos GB



Marcushaus
am



Aus dem Inhalt

Uni aktuell	2	<i>Spirituell leben und lehren</i>	5	Vermischtes	10/11
<i>Hegelwoche 2001</i>		Kultur	6	Uni International	12
Hochschulentwicklung	2	<i>Jan Koneffke Poetik-Professor</i>	6	<i>Furcht um Russlands Zukunft</i>	12
<i>Centre for British Studies</i>		<i>Bamberger Autoren Schedel und Beyer</i>	6	Service	12
Aus der Verwaltung	2	Aus der Forschung	7	Alumni	12
<i>Gutenbergs Erben</i>		<i>Das blaue Gold</i>	7	<i>Annette Mauer, Unternehmerin</i>	13
Wissenschaftliche Tagungen	3	<i>Wozu Mittelalterforschung?</i>	8	Studium und Studierende	13
<i>Das Ende der Demokratie?</i>		<i>Deutsches Denken in den 50ern</i>	9	Veranstaltungen	14/15
Aus der Lehre	4	Sport	8	Personalien/Publikationen	16
<i>Für die Zukunft denken</i>		Preise	9	Internationale Auftritte	16
	5	<i>Germanisten: Preis für gute Lehre</i>	9		

12. Bamberger Hegelwoche (26.-28. Juni 2001):**„Computer-Gehirn-Vernunft. Was bleibt vom Menschen?“**

Die Philosophie hat den Menschen stets als vernunftbegabtes Wesen definiert und ihn damit vor den Tieren und allen unbelebten Dingen ausgezeichnet. Zugleich hat sie ihm die Verantwortung für sein Handeln aufgebürdet. Unsere gesamte abendländische Kultur basiert auf der daraus folgenden Grundüberzeugung, dass der Mensch geistig frei sei. In der Gegenwart sind eine Reihe von Wissenschaften damit beschäftigt, das menschliche Vernunftvermögen mit neuesten empirischen und technischen Methoden zu untersuchen.

Die moderne Gehirnforschung, aber auch die Entwicklung von immer intelligenteren computergesteuerten Maschinen lassen die geistigen Leistungen des Menschen als materielle Prozesse erscheinen.

Ergibt sich aus den Erkenntnissen und Erfolgen dieser Wissenschaften die Aufhebung unseres Menschenbildes – oder wird es bestätigt?

Dienstag, 26. Juni 2001, 19.15 Uhr

Begrüßung durch
Oberbürgermeister Herbert Lauer
Vortrag von Prof. Dr. phil. Dietrich Dörner,
*Institut für theoretische Psychologie der
Universität Bamberg:*
„Seele aus der Retorte“
(Veranstaltungsort: *Marcushaus, 232 N*)

**Mittwoch, 27. Juni 2001,
19.15 Uhr**

Vortrag von Prof. Dr. med. Dr. phil.
Manfred Spitzer,
Psychiatrische Klinik der Universität Ulm:
„Das Gehirn zwischen Natur und Kultur“
(Veranstaltungsort: *Marcushaus, 232 N*)

**Donnerstag, 28. Juni 2001,
19.15 Uhr**

„Künstliche Intelligenz und Gehirnforschung
- Abschied vom abendländischen
Menschenbild?“

Kurzvortrag von Prof. Dr. rer. nat. Dr. med.
habil. Gerald Hüther,
*Psychiatrische Klinik
der Universität Göttingen*

Podiumsdiskussion mit den Teilnehmern:

Prof. Dr. Dieter Birnbacher
(*Universität Düsseldorf*)

Prof. Dr. Dietrich Dörner
(*Universität Bamberg*)

Prof. Dr. Gerald Hüther
(*Universität Göttingen*)

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer
(*Universität Ulm*)

Gesprächsleitung: PD Dr. Roland Simon-
Schäfer (*Universität Bamberg*)

(Veranstaltungsort: *Joseph-Keilbert-Saal in
der „Sinfonie an der Regnitz“*) ■

Mit freundlicher Unterstützung der
Dr. R. Pfleger Chemische Fabrik GmbH.

Centre for British Studies (CBS) im Aufbau**Inhaberin des Lehrstuhls für Britische Kultur ist Christa Jansohn**

Seit 1. März ist der neu geschaffene Lehrstuhl für Britische Kultur, der das Zentrum des im Frühjahr 2000 gegründeten Centre for British Studies/Zentrum für Großbritannien-Studien bildet, besetzt. Die Inhaberin, Prof. Dr. Christa Jansohn (42), stammt aus Duisburg und studierte in Bonn und Exeter Englische Philologie und Geschichte sowie Historische Hilfswissenschaften und Archivarbeit. Für ihr 1985 abgelegtes jahresbeste Magisterexamen erhielt sie den „Queen's Prize“ der Universität Bonn. 1987 machte sie das Erste Staatsexamen für die Sekundarstufe II, 1990 promovierte sie über das Frühwerk von D.H. Lawrence mit „egregia“. Lehrerfahrung sammelte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin am Bonner Lehrstuhl für Englische und

Amerikanische Literatur. Mit Unterstützung durch ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG habilitierte sie sich Mitte 1998 mit einem Thema zum Problem der Shakespeare-Apokryphen. Es folgten Lehraufträge in Trier sowie eine Lehrstuhlvertretung an der Humboldt-Universität Berlin, bevor sie dem Ruf nach Bamberg folgte. Ihre fachliche Anerkennung kommt nicht zuletzt in den zahlreichen Förderprogrammen zum Ausdruck, mit denen ihre wissenschaftliche Laufbahn unterstützt wurde, darunter neben der Studienförderung des deutschen Volkes einige DAAD- und DFG-Stipendien, solche der Fulbright-Stiftung, Fritz Thyssen-Stiftung, Visiting Fellow-Stipendien verschiedener Colleges in Cambridge sowie in Washington, D.C., zuletzt der Kalkhof-Rose-Stiftung der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz. Aus der langen Reihe selbständiger Veröffentlichungen, kritischer Ausgaben, herausgegebener Bücher und vieler Aufsätze sind besonders zu erwähnen neben ihrer Dissertation und Habilitationsschrift die kritischen Ausgaben zu D. H. Lawrence, zuletzt: *The First and Second Lady Chatterley Novels*, Cambridge University Press 1999.

Inzwischen sind die Räume in der dritten Etage des Gebäudes Kapuzinerstraße 25 (ehem. Rotenhan-Palais) bezogen und eingerichtet; eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dr. Anne-Julia Zwielerlein) und ein Sekretär (Krippner) eingestellt. Eine zusätzliche C3-Professur kann in Kürze ausge-

sprochen werden. Prof. Jansohn ist dabei, ein internes sowie ein externes Netzwerk von Kooperationspartnern aufzubauen, um das vorgesehene Studienprogramm, das im Wintersemester 2002/03 beginnen soll, sowie Forschungsprogramme auszuarbeiten. Hoherfreut und lobend äußert sich die neue Professorin über das konstruktive und hochmotivierende Klima der Zusammenarbeit.

Einen externen Erfolg hat sie auch schon zu verbuchen: Zu Pfingsten hat sie die Bibliotheksbestände des in München aufgelösten British-Councils bekommen, ca. 1300 Print-



Universitätsgebäude Kapuzinerstr. 25 –
Unterkunft u. a. des Centre for British Studies

medien, zahlreiche CD-ROMs sowie Videos. Diese Geschenke werden zur Zeit in der Bibliothek erfasst und für eine Präsentation zugänglich gemacht. Verhandlungen mit dem Initiator des CBS, Herrn Walter Lesing, über eine Schenkung seiner Bibliothek stehen bevor. ■ GB

Aus der Verwaltung

Gutenbergs Erben

Die Universitätsdruckerei an der Uni Bamberg



Werner Riedel und Harald Dörr (v. l.)

Ort: Unidruckerei, Kapuzinerstraße. Ohrenbetäubender Lärm schlägt einem entgegen, sobald man die Tür öffnet, die Luft ist dick vor Druckerschwärzeschwaden, die die riesigen Rollen auf den Rotationsmaschinen umgeben wie schwarzer Moornebel Nichts davon stimmt. Bis auf die Adresse. Man tritt ein und steht vor einem adretten Schalter, links und rechts davon saubere, helle und relativ ruhige Räume – wenn die Falzmaschine nicht gerade in Aktion ist. Ein Mann hält den ganzen Laden am Laufen. Seit 23 Jahren ist Werner Riedel nun für den technischen Teil des Druckprozesses zuständig und er hat in dieser Zeit wahrlich einige Veränderungen erlebt. Da war der Umzug aus der Feldkirchenstraße in die Räumlichkeiten in der Kapuzinerstraße, der mit einer Erneuerung der Ausstattung einherging. „Streng genommen sind wir eine Vervielfältigungsstelle“ erläutert Riedels Vorgesetzter Harald Dörr, auf dessen Schultern neben der Auftragsabwicklung auch noch die Materialbeschaffung ruht. Der Bedarf ist immens: von Einladungskarten für akademische Feiern bis zu Visitenkarten, von Flyern bis hin zum „uni.doc“ druckt die

Unidruckerei auf ihren beiden Canon Hochleistungskopierern nämlich alles. Seit der Umstellung auf das Digitaldruckverfahren in bester Qualität zu – für die universitätsüblichen Kleinauflagen – konkurrenzlos günstigen Preisen. Das ist nicht unwichtig, denn der Ehrgeiz der Drucker besteht nicht zuletzt darin, ihre Kunden aus der Universität besser zu bedienen als externe Unternehmen dies tun könnten. Zur Zufriedenheit der Kunden trägt neben der durch das Digitaldruckverfahren möglichen Qualität auch die große Flexibilität bei, die die Drucker bei der Auftragsabwicklung an den Tag legen: „Wir können [durch die Übermittlung übers uniinterne Netz direkt an den Druckereiwebpooler] jederzeit ein wie auch 1000 Exemplare drucken“, sagt Dörr – somit sind gerade Zusatzaufgaben oder Nachdrucke extrem schnell zu bewältigen. Vorteile, in deren Genuss sicherlich auch mancher Kunde außerhalb der Uni kommen möchte. Doch da winkt Dörr ab – der Service der Unidruckerei steht allein Kunden aus dem Bereich der Universität zur Verfügung. ■

ajw

Hochschulentwicklung

Die Universitäten Essen, Bamberg und Erlangen-Nürnberg entwickeln „Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik“

An den Universitäten Essen, Bamberg und Erlangen-Nürnberg entsteht derzeit in einem Verbundprojekt der bundesweit erste virtuelle Weiterbildungsstudiengang für Wirtschaftsinformatik, der für Graduierte aller Studiengänge zugänglich ist und im kommenden Wintersemester beginnen soll.

Koordiniert wird das Gesamtprojekt vom Essener Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Produktionsunternehmen, Prof. Dr. Heimo H. Adelsberger. Projektleiter sind an der Universität Bamberg Prof. Dr. Otto K. Ferstl, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbes. Industrielle Anwendungssysteme, sowie an der Universität Erlangen-Nürnberg Dr. Walter F. Kugemann, FIM-Psychologie. Wie Prof. Ferstl erläuterte, wird die „Virtuelle Aus- und Weiterbildung Wirtschaftsinformatik“ (VAWi) im Rahmen des BMBF-Förderprogramms „Neue Medien in der Bildung“ als Bestandteil des Zukunftsinnovationsprogramms der Bundesregierung durchgeführt. Allein für „VAWi“ sind vom Bundesministerium 5,8 Mio. Mark bewilligt worden. Die entwicklungsbegleitende Normung wird vom Deutschen Institut für Normung (DIN) als Kooperationspartner sichergestellt.

Mit dem viersemestrigen Weiterbildungsstudiengang, der als Abschluss einen international anerkannten „Master of Science“ ermöglicht, erhalten Graduierte verschiedener Fachrichtungen die Chance, innerhalb eines kurzen Zeitrahmens eine konzentrierte Ausbildung zu erhalten, die dem Bedarf des Arbeitsmarktes Rechnung trägt. Damit werde rasch und bedarfsorientiert hochqualifiziertes IT-Personal ausgebildet, unterstreicht Ferstl. Zukunftsweisend richtet sich der Studiengang auch an ein weites Feld von Absolventen und Berufstätigen natur- und geisteswissenschaftlicher Ausrichtung. ■

GB

Uni aktuell

Rektor neuer Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Rektorenkonferenz der AG Alpen-Adria

Rektor Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert wurde am 25. Mai in Pécs/ Ungarn zum Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der Rektorenkonferenz der Universitäten und Hochschulen der 19 Länder, Republiken, Regionen, Komitate und Kantone der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria

gewählt. Ziel und Zweck der Gründung dieser Konferenz ist die wissenschaftliche und künstlerische Zusammenarbeit der Universitäten und Hochschulen. Themen, die von kultureller, wirtschaftlicher bzw. politischer oder allgemeinwissenschaftlicher Bedeutung sind, werden in

Form von Symposien und Forschungsprojekten behandelt. Der Wissenschaftliche Beirat trifft sich mindestens zweimal im Jahr.

Die bisher letzte Sitzung fand vom 24. bis 25. Mai in Pécs statt. ■

GB

Aus der Lehre

Stilles Staunen

Gegenbesuch von gehörlosen Schülerinnen und Schülern

Einen Schüleraustausch der besonderen Art organisierten die Studierenden des Studienschwerpunkts „Behindertenarbeit“ / „Soziale Arbeit mit behinderten Menschen“ am Fachbereich Soziale Arbeit unter der Leitung von Prof. Dr. Dieter Brosch. Sie luden nämlich – quasi als „Gegenleistung“ zu zwei vorangegangenen Besuchen von Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit im „Privaten Förderzentrum für Hörgeschädigte“ – eine Gruppe von Gehörlosen in die Uni ein. Dort erwartete die 16- bzw. 17-jährigen Schülerinnen und Schüler sowie ihre Betreuer, Klassenlehrer, Konrektor Stamm und Direktor Bayerlein eine von den Studierenden vorbereitete Powerpoint-Präsentation, bei der sich alles um typische Studienanfängerfragen, wie z.B. „Welche Fächer gibt es“ oder „Wo liegt der Unterschied zwischen Vorlesung und Seminar“ drehte.



Direktor Bayerlein, Prof. Brosch, Prof. Dr. Manfred Groser und Klassenlehrer Stamm mit den Schülern Isabell, Thomas, Natalia und Nicola (v.l.) bei der Hörsaalbesichtigung.

Anschließend hatten die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, im Rahmen einer Hausführung ausgewählte Räumlichkeiten wie Audimax, Mensa und Bibliothek zu besichtigen und sich ein Bild vom Uni-Alltag zu machen. Dabei standen ihnen Prof. Brosch, Prof. Groser und deren Studierende

Rede und Antwort, welche Konrektor Stamm in Gebärdensprache übersetzte.

Nach einem kurzen Exkurs von Prof. Brosch über die „Netze der Sozialen Sicherung“ wurde in einer Fragerunde der Studierenden des Fachbereichs auch die Problematik der eingeschränkten Bildungsmöglichkeiten für Gehörlose erörtert, welche (aufgrund der geringen Anzahl) wohl niemals – selbst an einer Uni wie der besuchten – studieren werden können.

Über eines waren sich am Ende beide Seiten einig: Derartig informative Aktionen sollte es im Interesse der Gehörlosen und der Studierenden, die so die Chance zu einem authentischen Einblick in ein späteres Arbeitsfeld bekommen, öfters geben! ■

Alexander Teirich / Foto: tb

Aus der Verwaltung

Baubeginn von Teilbibliothek IV

Nachdem die archäologischen Grabungen am Heumarkt 2 beendet wurden, ohne dass sich weiterer Grabungsbedarf ergeben hat, werden noch im Juni vorbereitende Arbeiten für den Aushub der Baugrube zum Gebäude der Teilbibliothek IV (Sprach- und Literaturwissenschaften) durchgeführt. Dabei geht es vor allem um Grundwasserbohrungen. Wie das Staatliche Hochbauamt Bamberg erklärte, kann dann im Laufe des Julis mit dem Abriss des hinteren Teils des Gebäudes Heumarkt 2 gerechnet werden. Damit wird der Parkplatz zwischen K16 bis K 22 gesperrt. Anschließend beginnen die eigentlichen Bauarbeiten zur Teilbibliothek.

An der Bereitstellung des Parkplatzes Markusstraße/Steinerstraße für die parkplatzberechtigten Bediensteten der Innenstadt-Universität wird gearbeitet. ■

GB

Betriebsausflug nach Ingolstadt

Ziel des diesjährigen Betriebsausfluges ist Ingolstadt. Gemäß Planung des Personalarats sind nach einer Führung durch die Altstadt eine Werksbesichtigung bei Audi und der Besuch des Audi Museums vorgesehen. Anmeldung ist noch bis 22. Juni möglich. ■

Wissenschaftliche Tagungen

Das Ende der Demokratie?

Am Europatag der Uni Bamberg diskutierte man die Zukunft des Kontinents

„Hat Europa nötig, sich mit sich selbst zu beschäftigen?“ Diese Frage warf Prorektor Prof. Dr. Johann Engelhard in seiner Eröffnungsansprache zum Europatag der Universität Bamberg auf. „Meine Antwort ist ‚ja‘ und ich füge aus Überzeugung hinzu: Europa ist gut beraten, dieses auch intensiv zu tun.“ Ein Teil dieses Nachdenkens fand im Mai auch in Bamberg statt: „Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Europäischen Union“ wurden im Audimax der FeKi von drei Bamberger und einem Erlanger Hochschullehrer erörtert und von einem großen Publikum durchaus kontrovers diskutiert. Nicht nur Studierende, auch viele Schüler hatten den Weg in die Uni gefunden – ein ermutigendes Zeichen, denn es galt ja schließlich, über unser aller Zukunft nachzudenken.

Einen stabilen Euro prognostizierte Prof. Dr. Dr. Jürgen Schneider. Entgegen aller Befürchtungen bestimmten nämlich die Deutschen die europäische Währungspolitik, die Bundesbank habe sich mit ihren Ordnungsvorstellungen voll durchgesetzt. Die anstehende Osterweiterung der EU sah sein Kollege Prof. Dr. Thomas Gehring längst auf dem Weg. Die grundsätzliche Linie sei – bei allen Schwierigkeiten – im Falle der osteuropäischen Staaten klar, „nur noch das Wie ist fraglich.“ Entgegen pessi-

mistischer Stimmen interpretierte Prof. Dr. Martin Heidenreich die Entwicklung eines „Sozialen Europa“ als Weg voller Chancen. Europa könne eine „Erfahrungsgemeinschaft“ werden, wo die besten Konzepte und Strategien überall eingesetzt würden. Dieser Schub der Innovation sei aber auch „dringend erforderlich, nach 30 bis 40 Jahren Arbeitslosigkeit.“ In dieses überwiegend positiv gestimmte akademische Konzert stimmte der als Kläger gegen den Euro einer breiten Öffentlichkeit bekannt gewordene Erlanger Prof. Dr. Karl Albrecht Schachtschneider überhaupt nicht ein. Mit dem europäischen Einigungsprozess geht seiner Meinung nach im Moment eine Aushöhlung der Verfassungshoheit der Völker einher. „Die demokratische Legitimation der Rechtssetzung leidet ganz erheblich Not.“ Als Fazit forderte Schachtschneider, den weiteren Integrationsprozess zu stoppen, die europäischen Völker in Referenden über die europäische Einigung abstimmen zu lassen und sodann eine verfassunggebende Versammlung zu wählen. Diese solle dann eine gemeinsame europäische Verfassung ausarbeiten. Für sich selbst legte er gleichwohl ein Bekenntnis zu kleinen Einheiten ab. Nur dort könnten die Völker frei sein und stellten für niemand sonst eine Bedrohung dar. ■

ajw

Für die Zukunft denken

Altertumswissenschaftler machen Front gegen die Wirtschaftlichkeitshysterie

Auf überwältigenden Zuspruch ist die erste interdisziplinäre Ringvorlesung ‚Von Athen nach Bagdad. Zur Rezeption griechischer Philosophie von der Spätantike bis zum Islam‘, welche die Altertumswissenschaftler der Otto-Friedrich-Universität unter der Federführung von Prof. Dr. Peter Bruns (Lehrstuhl für Kirchengeschichte) gemeinsam ausrichteten, gestoßen. Mehr als 50 Zuhörer trotzten dem Kellerwetter und lauschten gebannt den Ausführungen des Bamberger Latinisten Rudolf Rieks über ‚Konstanten paganer Ethik bei Augustinus‘. Als einen ‚Triumph des Geistes über den Körper‘ bezeichnete deshalb der Dekan der gastgebenden Katholisch-theologischen Fakultät, Prof. Dr. Alfred Hierold, den unerwartet hohen Zuspruch.

In seinem Eröffnungsbeitrag konzentrierte sich der Bamberger Latinist Rudolf Rieks auf den lateinischen Kirchenvater Augustinus. Anhand der ethischen Kategorien der Selbsterkenntnis, des Gewissens, der Konversion, der Römertugend und der Humanitas stellte er gekonnt und ansprechend

dar, wie die griechischen Denker und ihre Theorien über die lateinische Vermittlung eines Cicero, Vergil oder Seneca vom Nordafrikaner Augustinus ganz oder in abgewandelter Form aufgegriffen oder eben nicht angenommen worden seien. Indem Augustinus auf diese Weise einerseits am Überlieferten festgehalten, dieses aber auch andererseits weiterentwickelt und ‚für die Zukunft gedacht‘ habe, seien seine Gedanken an der Schwelle zum dritten Jahrtausend ungemein modern und zukunftsweisend. Wie für die antike Welt die Eroberung Roms durch die Westgoten im Jahre 410 einen Schock bewirkte, der zu einer neuen Beschäftigung mit den philosophischen Lebenskonzepten geführt habe, so stelle sich – mit Blick auf die Zukunft der geistesgeschichtlichen Fächer in Deutschland – angesichts der massiv vorgetragenen politischen Forderungen nach Wirtschaft-



v.l.: Prof. Rieks, Dekan Hierold und Prof. Bruns

lichkeit und Praxisbezug der universitären Fächer eine ähnliche Situation. „Wir haben diesbezüglich das Konzept des Augustinus verfolgt – wir arbeiten interdisziplinär zusammen, wir ‚vernetzen‘ unsere Forschungsvorhaben, und wir bringen ausländische Referenten nach Bamberg: wir denken also ‚für die Zukunft‘,“ beschloß Prof. Rieks seine Ausführungen. ■

Christian Lange / Foto: GB

Spirituell leben und lehren

Sr. Aurelia Spendel ist Friedrich-von-Spee-Gastprofessorin

„Spiritualität“, so auch der Titel ihrer Vorlesung, ist für Schwester Dr. Aurelia Spendel OP, Inhaberin der Friedrich-von-Spee-Gastprofessur an der Fakultät Katholische Theologie, eine theologische Frage: „Spiritualität macht es Menschen möglich, authentisch und ungebrochen zu leben. Sie kann zu einer echten Gotteserfahrung führen“. Umso wichtiger ist es für die Pastoraltheologin, Spiritualität theologisch zu betrachten. Und das nicht nur theoretisch. „Gerade in der Theologie ist es für akademische Lehrerinnen und Lehrer von Vorteil, nicht nur Lese-, sondern auch Lebemeister zu sein“, erklärt Schwester Aurelia – und geht mit gutem Beispiel voran. Den 20 Stammhörerinnen und -hörern ihrer Vorlesung bringt die Gastdozentin die Mystik der Klosterfrauen von Helfta im 12. Jahrhundert nahe, widmet sich vor allem einer grundlegenden Reflexion zur Spiritualität und bezieht dabei Ordens-, Welt- und Laienspiritualität früher und heute mit ein. Neben dem Lese-Stoff erzählt die Ordensfrau von ihrem eigenen geistigen Weg. Ihre Hörerinnen und Hörer sind begeistert: „Sie ist eine faszinierende Persönlichkeit“, meinen Stefan Scholz und



Claus Jungkunz unisono. Beide studieren Diplom-Theologie und besuchen auch das Seminar zur Vorlesung. „Man merkt ihr an,

dass sie in der katholischen Tradition verwurzelt ist. Zugleich versteht sie es, den mutmachenden und lebensbejahenden Kern der Tradition herauszufinden und in die Sprache unserer Zeit zu übersetzen“, sagt Claus. Schwester Aurelia Spendel studierte Theologie in Bonn und Augsburg. Danach arbeitete sie als Abteilungsleiterin im Generalvikariat in Aachen und publizierte als freie

Autorin und Lektorin für den Don-Bosco-Verlag in München. 1998 trat sie in den Orden der Dominikanerinnen in Augsburg

ein. Seither widmet sie sich ihrer Habilitation zum Thema „Handeln um des Heiles willen. Hannah Arendts politische Philosophie als Fremdprophetie für die Pastoraltheologie“.

Während des Sommersemesters fährt Schwester Aurelia jeden Mittwoch mit dem Zug nach Bamberg. Die Stadt gefällt ihr: „Bamberg ist Weltkulturerbe. Und neben Heinrich ist Kunigunde nicht zu übersehen“, sagt sie und schmunzelt. Die 50-Jährige schwärmt von der spirituellen Vielfalt Bambergs. „Ich

denke da an die Maria-Ward-Schwwestern, die Jesuitenkirche, die kontemplativen Dominikanerinnen, die Karmeliten und nicht zuletzt an die Theologische Fakultät im ehemaligen Jesuitenkloster.“

Die Lehrveranstaltungen von Sr. Aurelia finden jeweils mittwochs von 11.15 Uhr bis 13 Uhr (Vorlesung, U2/133) sowie von 15 bis 17 Uhr (Seminar, U2/204) statt.

Gerti Pechmann

„Ich erinnere mich, wenn ich schreibe“ – Jan Koneffke ist Bamberger Poetik-Professor

Die Freunde der Bamberger Poetik-Professur dürfen diesen Sommer gespannt sein auf ein vielfach ausgezeichnetes Allroundtalent: Jan Koneffke, geb. 1960 in Darmstadt, begann nach dem Studium der Germanistik und Philosophie mit literarischen und publizistischen Arbeiten. Er arbeitete als Rundfunkautor, veröffentlichte Rezensionen und Reiseberichte, Glossen, kulturkritische Essays und poetologische Beiträge. Bekannt geworden ist Jan Koneffke, der seit vielen Jahren außerhalb Deutschlands (v.a. in Rom und zuletzt in Bukarest) lebt, vor allem als Lyriker (Gelbes Dienstrad wie es hoch durch die Luft schoß, 1989) und Erzähler (Vor der Premiere, 1988; Bergers Fall, 1991). Sein jüngster, hymnisch besprochener Roman Paul Schatz im Uhrenkasten (2000) schaffte es in kürzester Zeit auf Platz 1 der SVR-Bestenliste.

Thema des Romans sind die Erinnerungen des Halbjuden Paul Schatz, der im Berliner Scheunenviertel zu Zeiten des Nationalsozialismus aufwächst. Der Erzähler, Paul Schatz' Neffe, hat die Erinnerungen seines Onkels aufgehoben, um sie weiter zu

erzählen. Auf diese Weise wird Erinnerung als Erbschaft dargestellt (die Nachkriegsgeneration erinnert sich an die Erinnerungen der Kriegsgeneration), was sicherlich zum Erfolg des Buches beitrug.

Insgesamt lässt sich das erzählerische ebenso wie das lyrische Werk Koneffkes wesentlich über das Thema der Erinnerung, das wiederum eng verbunden ist mit dem Thema der Identitätsfindung, erschließen. Erinnerungsarbeit (auch literarische) ist im Werk Koneffkes ein unerlässliches Mittel der Identitätssicherung, sie bleibt jedoch stets so unsicher wie die Erinnerung selbst. Die unter dem Titel „Realismus als Traumarbeit“ stehenden Poetik-Vorträge finden an vier Abenden (28.6., 5.7., 12.7. und 19.7.) jeweils um 20 Uhr im Hörsaal 024/U5 statt. Weitere Informationen über den Autor gibt es im Internet unter:

www.uni-bamberg.de/split/ndl/projekte/poetikprofessur

In der Reihe Fussnoten zur Literatur (**www.fussnoten-zur-literatur.de**) erscheint rechtzeitig zur Poetik-Professur Heft 50 mit Auskünften von und über Jan



Koneffke. Es kostet 8 DM und ist am Lehrstuhl von Professor Segebrecht, bei den Lesungen sowie im Buchhandel erhältlich. ■

Monica Fröhlich
Foto: R. Öhner

Jungautoren auf Erfolgskurs: Susanne Schedel und Martin Beyer stellen „Schattenräume“ und „Sterzik“ vor



Susanne Schedel und Martin Beyer

Vor vollem Hörsaal lasen am 29. Mai die beiden Jungautoren Susanne Schedel (geb. 1973) und Martin Beyer (geb. 1976) aus ihren neuen Werken. Beide sind nicht nur junge erfolgreiche Autoren, sondern gleich-

zeitig auch Studenten der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Im Rahmen der von Professor Dr. Wulf Segebrecht organisierten Veranstaltungsreihe „Literatur in der Universität“ gaben sie zunächst einen Einblick in ihre jüngsten Bücher „Sterzik“ (Beyer) und „Schattenräume“ (Schedel). Die junge Autorin wählte aus ihrem Erzählband „Schattenräume“ die Erzählung „Der verschlossene Schrank“ aus.

Anschließend las Martin Beyer einige Ausschnitte aus seinem im Februar dieses Jahres erschienenen Roman „Sterzik“, in dem es um das Leben des sozialen Außenseiters und geistig zurückgebliebenen Klaus Sterzik geht.

Schließlich lasen die beiden Jungautoren noch aus ihren unveröffentlichten Romanmanuskripten „Rosenjemand“ (Schedel) und „Hinter den Türen“ (Beyer). Im Anschluss an die Lesung moderierte Professor Dr. Segebrecht ein Gespräch mit den Autoren. Die interessanteste Frage für den Professor war natürlich, wie das Studium der Germanistik das künstlerische Schaffen von Beyer und Schedel beeinflusst hat. Susanne Schedel, die derzeit ihre Dissertation schreibt, berichtete, dass sie durch ihr Studium interessante Autoren kennengelernt habe, die sie bei der Arbeit inspiriert hätten. Dennoch trenne sie ihr literarisches Schaffen von der wissenschaftlichen Tätigkeit an der Uni Bamberg. Martin Beyer betonte, dass er in seinem Germanistik-Studium keine Ausbildung zum Schriftsteller erfahren habe, wobei für ihn jedoch manche akademischen Literaturgrundkenntnisse förderlich gewesen seien. Sowohl Susanne Schedel als auch Martin Beyer streben nicht unbedingt eine Existenz als freie Schriftsteller an. Martin Beyer könnte sich sogar eine Tätigkeit als Lektor oder Literaturkritiker vorstellen. Die Schriftstellerei dürfe aber bei beiden neben dem Beruf nicht zu kurz kommen. ■

Jennifer Rappe

Aus der Forschung

Das blaue Gold

Studierende der Uni Bamberg gestalten eine Großausstellung

Es ist das Wasser, das unsere Erde zum blauen und damit bewohnbaren Planeten macht, es ist das Wasser, aus dem der Mensch zu 70 Prozent besteht. Auf diese Dimension wird der Besucher der Ausstellung „Das blaue Gold“ gleich beim Betreten der Ausstellungsräume im Fränkische Schweiz-Museum in Tüchersfeld eingestimmt. Nichts Geringeres als „Die Welt des Wassers“ soll hier gezeigt werden. In acht

Aspekte ist diese Spurensuche gegliedert, die quer durch Zeiten und Regionen, quer durch Epochen und Kulturen den Spuren folgt, die das kostbare Nass in Handwerk, im Alltag, in der Wirtschaft, in Religion, Mythos und nicht zuletzt im Freizeitverhalten hinterlassen hat. Eineinhalb Jahre lang arbeitete eine Projektgruppe an der Uni Bamberg unter der Leitung der Lehrstuhlinhaberin für Volkskunde/Europäische Ethnologie Prof. Dr. Bärbel Kerkhoff-Hader im Verein mit dem Museumsteam um Leiter Rainer Hofmann und Thomas Peek an der Konzeption dieses Großprojekts. Kneifen vor der schier Fülle des Themas galt da nicht. „Es ist ja klar, dass wir nicht alles zeigen können“, erklärt Prof. Kerkhoff-Hader. „Es geht darum, Bewusstsein zu schaffen. Dazu haben wir bewusst ein allgemeines Thema gewählt, das wir natürlich an die Region anbinden. Wasser ist ja gerade hier in der Fränkischen Schweiz ein großes Thema.“ Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von Engelhardsberg, auf die unter der Überschrift „Wassatrong“ verwiesen wird. Ohne eigene Quellen musste das Wasser von den Frauen aus



Beim Aufbau der Sektion „Wasser in Märchen und Mythen“

dem Tal geholt und in einem Fässchen mit circa 20 Litern Inhalt jeden Tag zu Fuß in die Häuser gebracht werden. 150 Höhenmeter hatten die Frauen im Fall Engelhardsberg dabei zu überwinden – was das bedeutet, konnten die Studierenden erfahren, als sie zur Vorbereitung der Ausstellung selbst einen der steilen „Brunn-Wege“ nachgingen – allerdings ohne 20-Liter-Fass auf dem Buckel. In eine universalere Perspektive gerückt wird das Ganze durch Bilder, die indische Frauen beim Wassertransport über ariden Boden hinweg zeigen. „Wasser hat die Menschen auf der ganzen Welt immer wieder vor ähnliche Probleme gestellt“, erläutert Prof. Kerkhoff-Hader. „Wir wollen die Lösungen zeigen, die gefunden wurden und damit das Bewusstsein für eine Vernetzung wecken, für Parallelen unter den regionalen kulturellen Ausformungen.“ Die Ausstellung „Das blaue Gold“ im Fränkische Schweiz-Museum zu Tüchersfeld dauert vom 01. Juni bis zum 05. November 2001. Öffnungszeiten Dienstag bis Sonntag von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung jederzeit. ■

ajw

Kultur

Dürer und die Literatur

Das vorliegende Heft aus der Reihe „Fußnoten zur Literatur“ (Hg. vom Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Prof. W. Segebrecht) beschäftigt sich mit der überaus reichen Wirkungsgeschichte von Dürers graphischem Werk in der Literatur. Es ist als Begleitheft zu einer Ausstellung der Staatsbibliothek zum gleichen Thema erschienen, in der Bild-Text-Beziehungen im Mittelpunkt stehen. Die einzelnen, überwiegend studentischen Beiträge zu den abgebildeten – und kommentierten – Dürer-Werken sind aus einem germanistischen Hauptseminar unter Anleitung des Dozenten, Dr. Reinhard Heinritz, hervorgegangen. Der Überblick beginnt mit den Humanisten um 1600 und ihren (lateinischen) Lob-Gedichten auf Dürer. Die größte literarische Wirkung fand in der Zeit der Romantik statt (Wackenroder/Tieck, E.T.A. Hoffmann, Motte-Fouqué), denn hier entdeckte man den „deutschen“ und „christlichen“ Dürer. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts rückte dann ein bestimmter Kupferstich in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Literaten: „Melencolia I“. Gottfried Keller, Gérard de Nerval, Gautier und Thomson stehen im Bann dieses rätselhaften Bildes. Im 20. Jahrhundert wird dieser Stich geradezu zu einem Leitbild der Moderne. Gottfried Benn, Gerrit Engelke, Thomas Mann, Peter Weiss, Wolfgang Koeppen und Günter Grass haben in Romanen, Erzählungen und Essays zum Nachruhm von „Melencolia I“ beigetragen. Die wichtigsten dieser Dürer-Bezüge werden in diesem Heft durch Textauszüge dokumentiert und dann in Form von kurzen Essays erläutert. Ein Nachwort des Herausgebers, R. Heinritz, beschließt den Band, der sich an Kunst- und Literaturliebhaber gleichermaßen wendet. ■

Heinritz, Reinhard (Hg.): *Dürer und die Literatur. Bilder, Texte, Kommentare. Fußnoten zur Literatur* 49. Bamberg 2001.

Neue Stipendien im Graduiertenkolleg

Die verschiedensten Disziplinen von katholischer und evangelischer Theologie bis hin zur orientalistischen Fächergruppe und der Philosophie sind am Graduiertenkolleg „Anthropologische Grundlagen und Entwicklungen im Christentum und Islam“ beteiligt, für das ab dem 1. Oktober 2001 fünf neue Stipendien zu besetzen sind. Zur Ergänzung des Fächerkanons der derzeit bereits praktizierenden Kollegiaten sind besonders Bewerbungen von Promovierenden aus den Fächern Alttestamentliche Wissenschaften, Kirchengeschichte, Kirchenrecht, Iranistik, Turkologie und Philoso-

phie (Schwerpunkt Religionsphilosophie und Philosophische Anthropologie) erwünscht. Für auswärtige Bewerber besteht die Möglichkeit, ihre Promotion an ihrer bisherigen Hochschule durchzuführen, sie werden deshalb besonders zur Bewerbung ermutigt. Ausführliche Informationen können Interessenten von Angela Parvanta, M. A., Tel. 0951-8632255, Fax 0951-8635255, **eMail: gk.anthropolog@split.uni-bamberg.de** bekommen. Bewerbungen müssen bis zum 21. 07. 2001 an die erste Sprecherin des Kollegs, Prof. Dr. Rotraud Wielandt, gerichtet werden. ■

ajw

Fernsehtipp

BR alpha - Der Bildungskanal des Bayerischen Rundfunks

*Lost Angeles.
Eine Stadt zwischen Traum
und Trauma.*

**Freitag, 15. Juni 2001
um 00. 30 Uhr**

Tagungen

Von Hurricanes und Karpfenzucht

Das Meer erreichte Bamberg – zumindest in Gestalt der 19. Jahrestagung des Arbeitskreises „Geographie des Meeres und der Küsten“, die der Lehrstuhl für Physische Geographie von Prof. Dr. Gerhard Schellmann in diesem Jahr in der Domstadt ausrichtete. Mehr als 30 renommierte deutsche und ausländische Geographen trafen sich vom 24. bis zum 27. Mai in den Räumen der Bamberger Universität, um Probleme von Meeresspiegelveränderungen, des Küstenmanagements und des Tourismus wie auch der Fischnutzung zu erörtern. Dabei gab es – naheliegenderweise – keinerlei geographische Grenzen. Referate zu „Hurricanes und Tsunamis“ hatten ebenso ihren Platz wie der Blick des Forschers auf die „Tilapia- und Karpfenaquakultur in Sri Lanka im Kontext der Inlandfischerei.“ Wie kaum eine andere Wissenschaft vermittelt die Geographie bis heute den Hauch von Abenteuer und den Drang ins Unerforschte. In Bamberg konnte man für einige Tage den Geruch der See verspüren. ■

ajw

Aus der Forschung

Wozu Mittelalterforschung?

ZEMAS-"Forschungsforum" gibt Antworten

Ein kleines Jubiläum feiert die Reihe „Forschungsforum“ mit der neuen Ausgabe, die Rolf Bergmann als Direktor des Zentrums für Mittelalterstudien (ZEMAS) herausgegeben hat: Heft Nummer 10 gibt einen facettenreichen Überblick über die Bamberger Mittelalterforschung. Prof. Dr. Rolf Bergmann (Lehrstuhl Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur), Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (Lehrstuhl Mittelalterliche Geschichte), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (Lehrstuhl Deutsche Philologie des Mittelalters) und Prof. Dr. Ingolf Ericsson (Lehrstuhl Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit) geben in der Einführung „Antworten an Politik und Gesellschaft“, in denen sie die Relevanz der Mittelalterforschung zu Beginn des 21. Jahrhunderts hervorheben. „Wir leben in vielfältiger Weise mittelalter-umwoben“ konstatiert Prof. Schneidmüller, umwoben „von einer Kirche, die ihre hierarchische Festigung wie ihre dogmatische Infragestellung im Mittelalter erlebte; von Städten, die ihre Entstehung

dem 12./13. Jahrhundert verdanken; (...); von Mythen, die an unseren Köpfen vorbei zu unseren Kindern wabern. Sollen wir dieses ganze Traditionsgefüge dem Unbewussten anvertrauen?“

Jeden der 31 folgenden Artikel kann man lesen als ein „Nein“ auf diese rhetorisch gemeinte Frage. Die Fülle der hier dokumentierten Forschungsprojekte beeindruckt und illustriert den interdisziplinären Ansatz des ZEMAS: Kaiser Heinrich II und seine Zeit, die Baugeschichte des Bamberger Doms, mittelalterliche Glossen oder der höfische Roman seien hier nur exemplarisch als Forschungsgegenstände angeführt. ■

tb

Mittelalterforschung in Bamberg. Beiträge aus dem Zentrum für Mittelalterforschung. Hg. von Rolf Bergmann. Universitäts-Verlag Bamberg 2001 (= Forschungsforum, Heft 10). 176 Seiten, illustriert.

Preis: 25 DM (für Studierende 20 DM).

Sport

Bamberger Judoka unter den Top 10

400 Judoka waren bei den deutschen Hochschulmeisterschaften in Hamburg am Start – und gleich zwei Bamberger landeten unter den ersten 10: Corinna Gohlke (rechts im Bild) belegte Platz 9, Olaf Deussen (Mitte) Platz 7. Beide waren zum ersten Mal zu den Meisterschaften angetreten. Mitfavoritin Vanessa Braun (links) schied leider nach einem unglücklich verlorenen Kampf aus und musste ihre Medaillenhoffnungen begraben. ■

Dagmar Buerschaper



Träume wurden wahr ...

Bei den Bayerischen Hochschulmeisterschaften am 29. und 30. Mai in Bayreuth erreichten das Fußball-Team der Herren und die Basketballmannschaft der Damen beide einen sensationellen 3. Platz für Bamberg. Und das, obwohl sie die spielstarken Auswahlteams der Unis München, Würzburg, Augsburg und Erlangen zum Gegner hatten! Die Mannschaften von Trainer Otto J. Band (Fußball) und Timo Fuchs (Basketball) haben sich damit für die Zwischenrunde zur Deutschen Hochschulmeisterschaft qualifiziert. ■

Dagmar Buerschaper

Aus der Forschung

Was man in Deutschland dachte ...

Lehrstuhl Prof. Rattinger schließt Forschungsprojekt ab

Seit 1945 wurden von der – 1999 ins State Department eingegliederten – United States Information Agency (USIA) in großem Umfang weltweit Bevölkerungsbefragungen durchgeführt. Ziel war es, die Einstellungen der Bevölkerungen anderer Länder (unter anderem auch zu den USA) zu ergründen und diese Informationen der amerikanischen Regierung zur Verfügung zu stellen. Einige hundert der archivierten Studien beschäftigten sich mit den nach dem Zweiten Weltkrieg besonders interessierenden Werten und Verhaltensweisen der deutschen Bevölkerung sowohl in der BRD als auch in der DDR. Bisher war der hiesigen Öffentlichkeit allerdings nur ein Teil dieser hochinteressanten Quellen ohne weiteres zugänglich – der Großteil vor allem der frühen Umfragen aus den 50er und 60er

Jahren des vergangenen Jahrhunderts lagerte noch ausschließlich in den USA. Ziel eines nun abgeschlossenen, groß angelegten Forschungsprojekts am Lehrstuhl des Bamberger Politikwissenschaftlers Prof. Dr. Hans Rattinger war es nun, diese Quelle von "sowohl sozialwissenschaftlich als auch zeitgeschichtlich hoher Bedeutung" (Rattinger) zu sichern und sie der hiesigen wissenschaftlichen Öffentlichkeit verfügbar zu machen. Was die Studien der USIA für Prof. Rattinger so bedeutend macht ist die Tatsache, dass diese Umfragestudien für Deutschland einen Zeitraum abdecken, in der die Umfrageforschung hierzulande „noch in den Kinderschuhen steckte“. Wie wichtig eine Sicherung der Daten war, belegt die Tatsache, dass von 64 ursprünglich im amerikanischen Roper-Center gela-

gerten USIA-Studien aus den Jahren 1952 bis 1972 nurmehr 45 auffindbar waren. Diese galt es in einem aufwändigen Verfahren für moderne Datenbankprogramme (SPSS) aufzubereiten – die Ergebnisse lagen nämlich in der Codierung mittels Lochkarten vor. Über das Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung in Köln stellt Prof. Rattinger sowohl die Quellen als auch deren festgehaltene Dokumentation der Allgemeinheit zur Verfügung. Was nicht zuletzt zum Beispiel für Medienforscher von Interesse sein dürfte, suchten die amerikanischen Meinungsforscher doch die Einstellungen der ostdeutschen Bevölkerung zu den Medien zu erfassen, um das Programm der eigenen Radiosender auf die Bedürfnisse ihrer Hörer jenseits der innerdeutschen Grenze einstellen zu können. ■ *ajw*

Preise

Bamberger Betriebswirtschaftler erhielten Hochschul-Gründer-Preis 2001

Mit großer Freude beglückwünschten Rektor Prof. Ruppert und Prof. Dr. Dodo zu Knyphausen-Aufseß am 14. Mai zwei Bamberger Betriebswirtschaftler, denen von Staatsminister Hans Zehetmair und Dr. Rudolf Hanisch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesbank, im Audimax der Universität Bayreuth der Hochschul-Gründer-Preis 2001 verliehen wurde. Empfänger des mit 2.500 Mark dotierten und von der Bayerischen Landesbank (BLB) gestifteten (dritten) Preises sind Diplomkaufmann Niclas Oldiges (27), der im März letzten Jahres sein BWL-Studium mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft erfolgreich beendete, und sein Partner Sinan Arslan (25), zur Zeit noch Student der BWL. Oldiges hat im August letzten Jahres eine IT-Firma mit Namen eTEAMS gegründet, die ihren Sitz inzwischen in Heilbronn hat (www.Eteams.de). Kerngeschäftsfeld ist die Entwicklung und das Management von unternehmensspezifischen Lösungen zur Bindung potenzieller Mitarbeiter. Insbeson-

dere die Verknüpfung von internetbasierten Lösungen wie der anreizgesteuerten Interaktionsplattform „Prelumni“ mit begleitenden Veranstaltungen habe sich dabei als erfolgreich erwiesen, hieß es in der Laudatio. Weitere Geschäftsfelder von eTEAMS liegen in den Bereichen Hochschulmarketing und Recruiting-Events. Das Unternehmen ist offizieller Veranstalter von "jobs&karriere market" auf der Multimedia Market Stuttgart. Zum Kundenkreis von eTEAMS zählen Unternehmen wie Accenture, Audi, bol.com, brose, Ford, Sony International. Die Laudatoren hatten Grund die Innovationskraft der Region zu loben. Bei dem Wettbewerb waren 31 Businesspläne eingereicht worden, allein 7 aus Bamberg, 8 aus Erlangen-Nürnberg, 6 aus Regensburg. Die Universität Würzburg, die Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt und die

Fachhochschule Ansbach waren mit je zwei Ideen vertreten; von der Uni Bayreuth und der Fachhochschule Hof kamen 1 Businessplan. Der erste und zweite Preis ging an Mediziner der Universität Würzburg bzw. der Universität Regensburg für Firmengründungen in den Bereichen Gen- bzw. Biotechnologie. ■ *GB / Foto: Uni Bayreuth*



Germanisten: Preis für gute Lehre

Die Preise für gute Lehre, die vom Staatsministerium zur Förderung der Verbesserung der Lehre an bayerischen Hochschulen vergeben werden, wurden diesmal in der Universität Erlangen ausgehändigt. Am 17. Mai wurde von der Universität Bamberg zur Freude von Rektor Ruppert (2.v.r.) eine Gruppe von sechs wissenschaftlichen Mitarbeitern aus dem Fachgebiet Germanistik ausgezeichnet. Den Preis von 8000 Mark teilen sich v.l. Dr. Stefan Neuhaus, Dr. Friederike Schmue, Dr. Oliver Jahraus, Dr. Ursula Götz, Dr. Gert Hübner (Sprecher) und Dipl.-Germanistin Monica Fröhlich. Damit wurde ihr germanistisches Einführungsseminar für Studierende im Grundstudium gewürdigt. Insgesamt verteilte Staatsminister Zehetmair Preise für 15 Lehrprojekte. ■ *GB / Foto: Erich Malter*



v.l. Staatsminister Zehetmair, Niclas Oldiges, Sinan Arslan, Dr. Hanisch

Meinung

Wissenschaftliche Mitarbeiter begrüßen Juniorprofessur

Die Delegiertenversammlung der Landesvertretung Akademischer Mittelbau Bayern (LAMB) begrüßte auf ihrer Sitzung Ende April in der Universität der Bundeswehr grundsätzlich „die Idee“ der Juniorprofessur „als neue Personalkategorie an den Hochschulen“. „Sie soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs nach maximal 6 Jahren Promotion und Postdoc-Zeit die Chance eröffnen, wesentlich früher als bisher ohne Habilitation volle Selbständigkeit in Forschung und Lehre mit allen Rechten der Gruppe der Professoren zu erlangen und damit der ausländischen Konkurrenz gegenüber besser bestehen zu können“, heißt es in der Pressemitteilung. Damit die Juniorprofessur als neue Personalkategorie erfolgreich sein könne, fordern die Delegierten, „sie personell und materiell attraktiv auszustatten, ohne sie mit Pflichten zu überfrachten. Darüber hinaus sollten klare und konkrete Ziele zur Weiterqualifizierung vorgegeben sein, für die ein Mindestzeitraum von 6 Jahren vorgesehen sein soll und die bei Hochschulwechsel die Option auf eine Dauerstellung ermöglichen soll.“ ■

GB

Uni und Region

KulturAtlas Oberfranken vorgestellt

Als ein umfassendes und breit angelegtes Nachschlagewerk zum kulturellen Geschehen Oberfrankens ist der „KulturAtlas Oberfranken“ konzipiert, dessen sich noch im Aufbau befindliche erste Online-Version die Stiftung Internationales Künstlerhaus Villa Concordia Anfang Mai in Bamberg vorstellte. „Wir wollen damit eine Verbindung schaffen zwischen dem internationalen Auftritt des Künstlerhauses und den Künstlern in der Region, die sich ja für ein Stipendium nicht selbst bewerben können“, sagt Elke Kropp, die beim Internationalen Künstlerhaus für den KulturAtlas zuständig ist. Neben der Internetversion, die künftig zum Portal ausgebaut werden soll, ist der KulturAtlas auch als Loseblattsammlung und auf CD-ROM geplant. Im Internet ist der KulturAtlas unter www.kulturatlas-oberfranken.de zu finden. An der Aufnahme interessierte Künstler können sich unter dieser Adresse auch den Antrag herunterladen, die Aufnahme selbst ist kostenfrei. ■

ajw

Vermischtes

Träumen Androiden von elektrischen Schafen?

Keiner von beiden heißt Robi. Es lohnte sich auch gar nicht, einem der Roboter, die von Psychologiestudenten an der Uni Bamberg zusammengebaut wurden, Namen zu geben, sagt PD Dr. Harald Schaub, der zusammen mit Dr. Frank Detje dem Roboterprojekt vorsteht. Denn die kleinen mechanischen Gesellen werden permanent umgebaut, je nachdem, wozu man sie als nächstes braucht. Ziel des ganzen ist es, psychologische Konzepte und Phänomene in Roboter einzubauen, „um dadurch ein besseres Verständnis der zugrunde liegenden psychologischen Prozesse einerseits und die Möglichkeiten der Umsetzung in ein technisches Modell andererseits zu gewinnen.“ Die Roboter werden nach dem Lego-Mindstorm-System gebaut, d. h. sie bestehen aus Lego-Bausteinen und einem integrierten Computer, so dass sowohl Teile des Roboters durch letzteren angesteuert werden können als auch eine Programmierung über den PC möglich ist. Auf der Homepage



des Instituts für theoretische Psychologie sind neben Informationen zum Thema auch Bilder der fertigen Roboter zu sehen (www.uni-bamberg.de/ppp/insttheopsy/). ■

ajw

Ein anderer Blick: das Praxisprogramm Wirtschaft

Speziell für Geistes- und Sozialwissenschaftler, die das Vordiplom in der Tasche haben, ist das Praxisprogramm Wirtschaft (IHK) gedacht, das die Uni Bamberg in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken anbietet. Wer über den Tellerrand seiner fachlichen Ausbildung im engeren Sinn hinaus schauen und sich im Hinblick auf spätere berufliche Möglichkeiten „den Wind der Wirtschaft um die Nase wehen lassen“ will, wie es Christian Malik ausdrückt, der ist hier rich-

tig. Malik wirkt an der Uni als der Koordinator des dreisemestrigen Programms, das auf zwei Säulen basiert. Da ist zum einen die Theorie, die sich aus einem Semester Grundlagenteil und zwei Semestern Vertiefungsteil zusammensetzt. Sie wird als Unterricht zum Teil in Blockform während der Semesterferien und zum Teil an Abenden während des Semesters absolviert. Die zweite Säule ist das achtwöchige Praktikum bei einem Betrieb – im Moment kann Christian Malik da über 100 Praktikumsstellen anbieten. Abgeschlossen wird das Ganze mit dem IHK-Zertifikat „Praxisprogramm Wirtschaft (IHK)“, das als studienbegleitende Zusatzqualifikation anerkannt ist. Die Kosten betragen nach dem Abzug der Bezuschussung durch die IHK Oberfranken und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit noch DM 300 als Eigenanteil am Programm und DM 200 für die Lehrgangsunterlagen. Wer nicht ganz so intensiv einsteigen will, kann Christian Maliks Hilfe auch bei der Vermittlung eines Praktikums in Anspruch nehmen. Ziel Maliks ist es, unter den hiesigen Studierenden die Neugier auf die Wirtschaft und auf eine andere Sichtweise anzustacheln und außerdem die Eigeninitiative der Studierenden nach Kräften zu unterstützen – vor allem wo es um Formalia geht. Zu finden ist der Praxiskoordinator in der Kapuzinerstraße 22, Zi. 201, Sprechzeiten sind Di. und Do. zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr, ansonsten nach Vereinbarung. ■

ajw

Server der Uni „gehackt“

Am Donnerstag vor Pfingsten musste das Rechenzentrum den WWW-Server der Uni Bamberg abschalten. Zentrale Softwarekomponenten waren offensichtlich von einem Hacker verändert worden. Manche Kommandos funktionierten nicht mehr richtig und es bestand das Risiko, dass das System für Angriffe nach außen missbraucht wird. Eine Neuinstallation und Absicherung gegen erneute Angriffe war daher unumgänglich. Dabei zeigte sich, dass die vom Rechenzentrum beantragte und vor der Genehmigung stehende vollständige Erneuerung des Systems eilt: obwohl das gesamte Pfingstwochenende in die Arbeiten einbezogen war, verzögerten technische Probleme die Inbetriebnahme bis zum nachfolgenden Donnerstag. Wie wichtig das Funktionieren des WWW-Servers ist, belegten viele dringende Anfragen an das Rechenzentrum. Rudolf Gardill

Auf fremden Pfaden

Bamberger Geographen fertigen phänomenalen neuen Stadtführer

Nicht erst seitdem Bamberg im Jahre 1993 von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes der Menschheit aufgenommen wurde aber seitdem erst recht scheint bei den einschlägigen Reiseführern ausgemacht: der Blick auf die Domstadt muss ein kunsthistorischer sein. Es ist ja auch, wie Hans Wollschläger dereinst emphatisch bemerkte „bei Gott eine schöne Stadt“. Das Leben und Streben der Einheimischen allerdings, das spielt sich großteils in Arealen außerhalb jenes Gebiets der „Traumstadt“ ab, durch das alljährlich tausende von Touristen geschleust werden. Ein nicht nur vom Erscheinungsdatum, sondern auch von der Konzeption her völlig neuer „geographischer Führer durch Stadt & Umgebung“ trägt diesem Umstand Rechnung. Es ist ein völlig neuer Blick, der sich in den im Sammelband „Bamberger Extratouren“ vereinigten 16 Exkursionen durch die Stadt und die nähere Umgebung niederschlägt. Die Stadt wird als Lebensraum begriffen, so dass sich nicht zuletzt dem Einheimischen bislang verborgene Dimensionen erschließen. Bamberg als Wirtschaftsraum, als Verkehrsraum, als Industriestandort, als Garnisonsstadt mit Tradition – nach wie vor ein wichtiger Militärstützpunkt der US-Streitkräfte in Deutschland. Nach den Worten von Tanja Roppelt, die mit weiteren fünf Geographen diesen Führer als Ehrung für den Bamberger Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Hans Becker herausgegeben hat, soll das Werk „tiefer gehen“ und zum Führer eben nicht nur von Touristen, sondern auch und gerade von Einheimischen werden. Dass dies dem edel ausgestatteten Band vollauf gelingt, stellte auch der Verfasser dieses Artikels fest, als er dem Text verwundert entnahm, dass sein Wohnhaus

sich deshalb von allen anderen Häusern der Straße unterscheidet, weil es ursprünglich ein Industriebau gewesen war und noch vor einigen Jahrzehnten eine Zeitungsdruckerei beherbergte – ein Umstand, an den sich im übrigen auch die älteren Mitbewohner nicht mehr erinnern. Geographie wird bei den Verfassern der Exkursionen nicht selten zur Sozialwissenschaft – dann wenn sich gesellschaftliche Schichtungen und Prozesse auch im Stadtbild niederschlagen. So schärfen zum Beispiel Christian Fiedler, Astrid Jahreiss und Tanja Roppelt in „Zwischen Weihrauch und Rauchbier“ den Blick dafür, wie prägend sich der Einfluss des Brauwesens auf das Stadtbild ausgewirkt hat. Was der Aufbau eines Gewerbegebiets bei Hallstadt, eines „Einkaufsmekkas“ zwischen Hallstadt und Bamberg oder der Bau der „Konzerthalle“ als Standort für den „Kongress-tourismus“ für das Leben der Einwohner Bambergs bedeuten – alles keine Themen, die üblicherweise in Stadtführern abgehandelt werden. Höchst interessant auch der Aufsatz von Thomas Janzer, der in „Träume und Schäume“ vergessene stadtplanerische Projekte in Bamberg vorstellt und damit die Augen dafür öffnet, dass das heutige Stadtbild keineswegs selbstverständlich auf uns gekommen ist. Insgesamt sind die „Bamberger Extratouren“ zu einem faszinierenden Werk geraten, das in verständlicher Sprache die Spuren zeigt, die das Leben der Menschen in der Stadt und deren Umgebung hinterlassen hat und stets aufs Neue hinterlässt. ■ ajw

Bamberger Extratouren. Ein geographischer Führer durch Stadt & Umgebung. Hrsg. von Oliver Bender [u. a.]. Universitäts-Verlag Bamberg, DM 39,80.

Bildung verleiht Flügel

Auch Daniel Goeudevert leidet unter der Bildungsmisere. Der ehemalige Top-Manager der Autobranche führt alle Größen der humanistischen Geistesgeschichte ins Feld, um die Bildung zu ihrem Recht kommen zu lassen. Die real existierende Ausbildung kommt bei Goeudevert freilich schlecht weg: Familie, Schule, Uni – alle bekommen ihr Fett ab. Ex-VW-Vorstand Goeudevert prangert – durchaus selbstkritisch – Karrieristen an, die sich ihren Kindern gegenüber auf die „Cateringrolle“ zurückziehen und den TV- und PC-Bildschirmen die Erziehung überlassen. Die Schule, nächste Station auf der Bildungsreise des Bestseller-Autors („Wie ein Vogel im Aquarium“, 1996), wird als „unflexible Institution, die sich selbst gegen jede Veränderung stemmt“ für Frontalunterricht und Vernetzungs-Gläubigkeit heftig kritisiert. Den Universitäten hingegen wirft Goeudevert vor, in „Bildungsnobismus zu verfallen und den klaren, sogar gesetzlich verankerten Ausbildungsauftrag zu vernachlässigen.“ Dieses (inzwischen allzu vertraute) Szenario gibt nun Raum für (ebenfalls vertraute) Reformvorschläge: mehr Selbstverwaltung für Schulen und Hochschulen sowie Stärkung des Praxisbezugs im Studium und internationale Vereinheitlichung der Abschlüsse. Auf Einladung der Wirtschaftsuni stellte Goeudevert im Mai sein Buch auch im gutbesuchten Audimax vor. ■ tb

Daniel Goeudevert: Der Horizont hat Flügel. Die Zukunft der Bildung. München: Econ 2001, DM 39,90.

Für schnelle Wiederbesetzung der Didaktik der Mathematik

Eine Studentengruppe des Bereichs Lehramt an Hauptschulen forderte Mitte Mai Dekanat und Fachbereichsrat der Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie per Resolution auf, für ein „ordnungsgemäßes Studium für das Lehramt an Hauptschulen Sorge zu tragen“. Im laufenden Sommersemester finde wegen der Pensionierung des Fachvertreters Didaktik der Mathematik, Dr. Dürschlag, am 1. April „keine Lehrveranstaltung, keine studentische Betreuung und keine Vorbereitung auf das Staatsexamen statt.“ Rektor Ruppert verwies seinerseits auf die Zuständigkeit der Studiendekane und versicherte, dass die Hochschulleitung das ihr Mögliche unternommen habe. Wegen der vom Staatsministerium verfügbaren bestehenden Stellensperre von drei Monaten könne die Stelle Didaktik der Mathematik jedoch erst zum 1. Juli besetzt werden. Gespräche zur Koordinierung von Lehrveranstaltungen und Prüfungsvorbereitungen sollten möglichst frühzeitig aufgenommen werden. ■ GB

Uni International

Besuch aus Zimbabwe

Prof. Dr. Jameson Kurasha (Harare/Zimbabwe und Houghton College bei New York) besuchte zum fünften Mal Bamberg im Rahmen des Forschungsprojektes „Kreativer Friede durch Begegnung der Weltkulturen“ (Leiter: Prof. em. Dr. Dr. hc. Heinrich Beck). Kurasha referierte über den möglichen Beitrag afrikanischer Mentalität zu friedlicher Kulturbegegnung. Dabei betonte er das Konzept „Versöhnung statt Strafe“, das im südlichen Afrika allen Negativschlagzeilen zum Trotz konstruktiven Wandel ermöglicht habe. ■

Uwe Voigt / Foto GB



Furcht um Russlands Zukunft

Prof. Maslow aus Moskau referierte die wirtschaftliche Lage seines Landes

Ein verheerendes Bild der gegenwärtigen russischen Wirtschaftslage zeichnete Prof. Dr. Wladimir Maslow in seiner volkswirtschaftlichen Gastvorlesung. Der Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftstheorie an der Moskauer staatlichen Lomonossov-Universität war von Prof. Dr. Heinz-Dieter Wenzel (Lehrstuhl für Finanzwissenschaft) nach Bamberg eingeladen worden, wo er eine Woche lang Vorlesungen und Seminare über die „Wirtschaftspolitik Russlands (1991-2010)“ hielt.

Prof. Maslow bezog sich vor allem auf die empirischen Ergebnisse einer eigenen Studie, in der er Russlands wirtschaftliche Entwicklung im vergangenen Jahrzehnt einer kritischen Analyse unterzogen hatte. Sein Urteil über die Einführung marktwirtschaftlicher Reformen durch die Regierung Jelzin nach dem Zusammenbruch der UdSSR und dem Ende der staatlichen Planwirtschaft fiel vernichtend aus: zu konstatieren sei eine fortschreitende Deindustriali-



Rektor Ruppert übergibt Prof. Maslow ein Gastgeschenk der Universität. Rechts Prorektor Engelhardt.

sierung des Landes infolge der Produktionsdrosselung in den zukunftsweisenden Branchen wie Elektronik und Informationstechnologie. Der „brain drain“ qualifizierter Wissenschaftler und die illegale Kapitalflucht ins Ausland (236 Milliarden US-Dollar im Zeitraum von 1991-2000) zerstörten das innovative und wirtschaftliche Entwicklungspotential und hinterließen eine Bevölkerung, die zu großen Teilen unterhalb des

Existenzminimums lebe. Faktisch sei, so Maslow, bei der Privatisierung des Staatseigentums Besitz an Kriminelle verschenkt worden. Russland habe die freie Marktwirtschaft unreflektiert aus dem Westen importiert, ohne für soziale Absicherungen sorgen zu können.

Doch Prof. Maslow beließ es nicht bei der Diagnose: was tun, angesichts der Tatsache, dass bei Beibehaltung der bisherigen Politik im Jahre 2003 70 % des Staatsbudgets für die Zahlung von Auslandsschulden und deren Zinsen verwendet würden?

Maslow skizzierte eine alternative Wirtschaftspolitik, die Bildung und Hochtechnologie fördert, Kapitalflucht und Korruption unterbindet und Steuerentlastungen für kleine und mittlere Betriebe schafft. Doch ohne konsequentes Eingreifen der Regierung Putin werde es nicht gehen, denn, so Prof. Maslow: „Es gibt Krankheiten, bei denen keine Medikamente helfen, sondern nur eine Operation“. ■ *tb / Foto GB*



Besuch aus den USA

Zu einem Informationsbesuch, bei dem es besonders um Möglichkeiten wissenschaftlicher Zusammenarbeit ging, empfing Rektor Prof. Ruppert Mitte Mai Gäste u.a. aus den USA: Rabbi Joseph H. Ehrenkranz (2.v.l.) und Ph.D. David L. Coppola, Sacred Heart University Fairfield/ USA zusammen mit Dr. Herbert Löbel (r.), Förderer der Universität Bamberg und Freund von Walter Lessing, der der Initiator des Centres for British Studies ist, begleitet von Chris Fiebig, Israelitische Gemeinde Bamberg. ■ *GB*

uni doc

**Erscheinungstermin 4/2001:
17. Juli 2001**

Service

Tipps und Termine

Hier muss man

Was schon Karl May gerne besessen hätte, aber leider starb er hundert Jahre zu früh: Der Uni-Shop hält eine Menge neuer Produkte wie T-Shirts, Aufkleber und so weiter parat. Für die fuffzehn Mark, die ein T-shirt kostet, ist nicht mal ein kompletter Karl-May-Band drin.

Da kann man

Die „große Geschichte“ und auch das historische Detail – beides findet in der bayerischen Landesausstellung „Ungarn – Bayern. 1000 Jahre“ in Passau Platz. Krautwicklerl und Fleischpflanzlerl – wer hätte gedacht,

dass die Bayern durch das Land der Magyaren zu derartigen Genüssen kamen. Die Ausstellung im Oberhausmuseum in Passau geht noch bis zum 28. Oktober 2001, sie ist Mo bis Fr von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Sa und So von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Wer sich für den Entstehungsprozess einer Zeitung von der Nachricht auf dem Schreibtisch des Journalisten bis hin zum fertig gedruckten Produkt interessiert, der ist am 26. Juni um 10.30 Uhr herzlich zu einer vom MARKET TEAM organisierten kostenlosen Führung durch den „Fränkischen Tag“ eingeladen. Anmeldungen bitte unter Tel. 0951-6010468.

Ein elektronisches Diskussionsforum zu dem Arbeitsdokument „Wissenschaft, Gesellschaft und Bürger in Europa“ hat die Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission eröffnet. Auf der Webseite

www.cordis.lu/science-society/forum.htm

findet diese e-Debatte statt, hier liegt auch das Arbeitsdokument vor.

Ein vollständiger Überblick darüber, wo man mit einem Internationalen Studentenausweis überall Ermäßigungen bekommen kann, ist im Internet unter www.isic.de abrufbar. Erhältlich ist der Internationale Studentenausweis für DM 18 bei den Hochschul-Asten und Studentenwerken. ■

ajw

Alumni

Psychologin und Unternehmensgründerin: Annette Mauer



Annette Mauer

Spätestens seit die zwei Herren Hewlett und Packard hier ihre gemeinsame Unternehmerkarriere begannen, gehört sie irgendwie dazu, wenn es um die Gründung schnellwachsender Unternehmen geht: die Garage. Nun, es war ein Gartenfest, auf dem die Geschichte des Bamberger Unternehmens „Zeit & Haben“ begann, aber sonst Am 27. Juli 1996 lernten sie sich also kennen, Sybille Schmadalla, ihres Zeichens Diplom-Betriebswirtin und Diplom-Designerin und die Diplom-Psychologin Annette Mauer, die in den Räumlichkeiten

erfolgreichen jungen Frauen fanden im Gespräch heraus, dass sie die gleichen Ideale, das gleiche Welt- und Menschenbild teilen. „Nicht reden, machen“ ist einer dieser Kernsätze – „wir leben das erfolgreich seit vier Jahren“. So alt ist das Unternehmen „Zeit & Haben“, das sich sowohl als Zeitarbeitsfirma betätigt als auch via Franchise bundesweit expandiert, inzwischen schon.

„Leben muss Spaß machen und Arbeit muss Spaß machen.“ So hat es Annette Mauer bisher immer gehalten und deshalb

der Bamberger Uni gerade an ihrer Promotion arbeitete. Als einen „absoluten Glücksgriff“ bezeichnet Annette Mauer diesen Abend heute noch, denn „an diesem Abend haben wir beschlossen: wir machen was zusammen!“ Die beiden in ihren Arbeitsbereichen bereits recht

bewältigt sie ihren langen Arbeitstag durchaus als Hedonistin. Eigen ist ihr ein unbeirrbares Selbstvertrauen, das ihr immer dann hilft, wenn wieder eine wichtige Entscheidung ansteht. So wie damals, als sie ihre Promotion kurz vor deren Beendigung abbrach. Ihr eigenes Unternehmen, das – ein beredtes Zeichen – bereits im ersten Jahr die schwarze Null schrieb, Familie und Promotion – das war einfach zu viel. Die Diplom-Psychologin lebt im Moment praktisch vor, was man Geisteswissenschaftlern mit ihren häufig recht eingeschränkten Berufsvorstellungen im studien nahen Bereich nicht selten nahe zu legen versucht. Dass nämlich der Aufbau einer beruflichen Existenz als Selbstständiger/Selbstständige im Bereich der Dienstleistungen durchaus Zukunft hat. Und dass man dabei – wenn man mit wachem Geist studiert hat – Kenntnisse, die man in ganz anderen Bereichen erworben hat, keineswegs vergessen, sondern wohl gebrauchen kann. Annette Mauer: „Ich liebe den Umgang mit Menschen, ich liebe es, mit Menschen zu reden, dabei in die Tiefe zu gehen. Und genau das ist es, was ich in meinem Unternehmen Tag für Tag mache.“ ■

ajw

Studium und Studierende

Versorgung von Angst- und Zwangspatienten

Die meisten Menschen kennen das unangenehme Gefühl der Beklemmung im Fahrstuhl oder die Angst, vor einem Publikum zu sprechen. Doch für einige sind solche Situationen qualvoll und eine Behinderung im Alltag, so daß man von einer Angststörung sprechen kann. Veranlaßt nach Abschließen der Wohnung der Gedanke an AN oder AUS der Herdplatte zu wiederholtem Kontrollieren, so daß man die Wohnung gar nicht verlassen kann, bezeichnet man dieses Verhalten als Zwangsstörung. Wenn dadurch der normale Lebensvollzug in höchstem Maße eingeschränkt wird, ist eine Behandlung dringend erforderlich. In Deutschland leiden ca. 4 Millionen Menschen an Angststörungen und ca. 1 Million Menschen an Zwangsstörungen. Die effektivste Art und Weise, diese Störungen zu behandeln, ist die Verhaltenstherapie, jedoch können nur 18% aller Zwangserkrankten und 1% aller Angstpatienten angemessen versorgt werden. Im Anschluß an das Projektseminar „Versorgung von Patienten mit Angst- und Zwangsstörungen“, welches Professor Reinecker vom Lehrstuhl Klinische Psychologie/Psychotherapie im Wintersemester

2000/01 veranstaltete, gründete sich der Arbeitskreis IBIZA (Informations- und Beratungsinitiative zu Zwangs- und Angsterkrankungen).

Die engagierten Studenten versuchen, durch aktive Aufklärungsarbeit die Öffentlichkeit für diese Thematik zu sensibilisieren. Anhand von Faltschriften, Zeitungsartikeln und durch Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen wollen sie zur Verbesserung der Versorgungslage beitragen. Um dies möglichst erfolgreich umzusetzen, sind Studierende aus allen Fachbereichen wie z.B. Sozialpädagogik, Kommunikationswissenschaften oder Psychologie eingeladen mitzumachen. Wer jetzt Lust bekommen hat, sich am Arbeitskreis zu beteiligen, ist herzlich dazu eingeladen, beim nächsten Treffen am 28. Juni, 12.00 Uhr im M3, R. 328 N vorbeizuschauen. Adresse: ibiza_ak@hotmail.com ■ Carolin Gradl

Uni International

Russische Wissenschaftler zu Gast in Bamberg



Vier Wissenschaftler von Universitäten in St. Petersburg, Moskau, Yekaterinburg und Novosibirsk besuchten am 17. Mai die Universität Bamberg. Sie waren eingeladen von Prof. Ferstl, der Ihnen die Virtuelle Hochschule Bayern vorstellte. Die Gäste arbeiten im Projekt DELPHI (Development of Educational Links and Professional and Higher Education Initiatives, www.delphi.ru/) an einem ODL (Open and Distant Learning)-Konzept für Russland. Das Projekt DELPHI wird durch die EU im Rahmen des Programms TACIS. (europa.eu.int/comm/external_relations/ceeca/tacis/index.htm) cofinanziert.

Die Gäste im Bild sind (ab 3. v. l.): Anatolij Bogush, SP Hydrometeorology University, St. Petersburg, Michail Kruglov, Moscow State Technol. University, Elena Chasovskih, Ural State University, Yekaterinburg und Galina Skok, Novosibirsk State Technical University. ■ GB

Veranstaltungen

Veranstaltungskalender

Veranstaltungsreihen

Musik in der Universität

Veranstalter: Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik

21.6.2001: TRIO AVODAH – ein erhörtes Ensemble: Patricia Draeger, Akkordeon u. Gesang; Volker Biesenbender, Violine u. Gesang; Wolfgang Fernow, Kontrabaß u. Gesang. 20:00 Uhr, Feki 21, Audimax
12.7.2001: Vortragsabend der Studierenden, 19:00 Uhr, Feki 21, Audimax

Literatur in der Universität

Veranstalter: Lehrstühle Didaktik der deutschen Sprache und Literatur und Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

21.6.2001: Lesung der Mundartdichter Margret Hölle (Oberpfalz) und Helmut Haberkamm (Franken) 20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 122

Vortragsreihe „Literatur und Journalismus“

jeweils 18.15 Uhr, An der Universität 5, Raum 122

18.6.2001: „Das Bild des Journalisten in der Literatur – Auswirkungen auf die Wirklichkeit“, Dr. Cecilia von Studnitz
25.6.2001: „Fakten und Fantasie. Funktion und Leistung von Journalismus und Literatur“, Prof. Dr. Bernd Blöbaum
09.7.2001: „Erlebnisfähigkeit, unbefangene Zeugschaft und literarischer Anspruch. Zum Reportagekonzept von Egon Erwin Kisch und seiner Durchführung in „Paradies Amerika“, Dr. Thorsten Unger

Poetik-Professur: Jan Koneffke

Veranstalter: Lehrstuhl Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

jeweils 20:15 Uhr, An der Universität 5, Raum 024

28.6.2001: erste Lesung
05.7.2001: zweite Lesung
12.7.2001: dritte Lesung

Archäologisches Kolloquium

Veranstalter: Prof. Dr. Ingolf Ericsson, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Prof. Dr. Johannes Müller, Vor- und Frühgeschichte; Prof. Dr. Barbara Finster, Islamische Kunst und Archäologie

19.00 c.t., Hochzeitshaus, Am Kranen 12, Raum 201
26.6.2001: „Zentren der politischen Macht in Südsandinavien im frühen und hohen Mittelalter“ Prof. Dr. Johan Callmer (Berlin)
10.7.2001: Archäologie in „Al Andalus“ (Prof. Dr. Magdalena Valor, Sevilla)

Bamberg Business Talk

Veranstalter: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung und Controlling sowie Praxisforum an der Universität Bamberg e. V.

19.6.2001: Thema: „Sind wissenschaftliche Methoden der Betriebswirtschaftslehre in der Wirtschaftspraxis nützlich?“
 Teilnehmende Unternehmen: Deutsche Lufthansa AG, E.ON Netz GmbH, Ford Werke AG, Mercer Management Consulting, MIK AG
 18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F 137
 Im Anschluss besteht die Möglichkeit persönlicher Kontaktaufnahme zu den Unternehmensvertretern.

Bayerisches Orientkolloquium

Veranstalter: Fachvertreter der orientalistischen Fächer in Bamberg

jeweils 18:15 Uhr, An der Universität 5, Raum 122
21.6.2001: „Kenotaph und Minbar. Holzarbeiten in der Timuridenzeit“, Dr. Joachim Gierlichs (Islamisches Museum Berlin)
28.6.2001: Focus: „Das Moghulreich in Indien (16.-18. Jahrhundert)“
 „Raffinesse und Üppigkeit: Islamische Kultur im Indien der Moghulzeit“
 Prof. Dr. Annemarie Schimmel (Bonn)
5.7.2001: „Max Webers Sicht des Islams – kritische Anmerkungen aus der Perspektive heutiger Islamwissenschaft“ Prof. Dr. Bernd Radtke (Utrecht)
12.7.2001: „Noah's Ark and the Ship of Faith“ Dr. Raya Shani (Jerusalem)

Reihe „Aktuelle Fragen der Unternehmensführung und des Controlling“

Veranstalter: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung und Controlling sowie Praxisforum an der Universität

3.7.2001: 2Planung und Budgetierung bei E.ON Netz“ Referent: ??? Leiter Planung u. Berichtswesen, E.ON Netz GmbH Bamberg e. V.
 18:00 Uhr, Feldkirchenstr. 21, Raum F 137

Ringvorlesungen:

Ringvorlesung: Von Athen nach Bagdad. Zur Rezeption griechischer Philosophie von der Spätantike bis zum Islam

Veranstalter: Fachgruppe Altertumswissenschaften
 18:00 Uhr c.t., An der Universität 2, Hörsaal 1 (Raum 025)
21.6.2001: „Boethius – der erste Scholastiker“, Prof. Dr. Christian Schröer
28.6.2001: „Aristotelesrezeption und Entstehung einer syrischen Scholastik“, Prof. Dr. Peter Bruns

05.7.2001: „Politeia‘ und ‚Madina‘ – Averroes' Platon-Lektüre“, Prof. Dr. Friedrich Niewöhner (Wolfenbüttel)

12.7.2001: „Griechische Philosophen bei den arabischen Autoren des Mittelalters“, Prof. Dr. Gotthard Strohmeier (Berlin)

19.7.2001: „Athen – Alexandria – Bagdad – Samarkand“, Prof. Dr. Gerhard Endreß (Bochum)

Ringvorlesung: „Sprach- und Kulturkonflikte. Mittelalterliche Ursachen und aktuelle Auswirkungen“

Veranstalter: Zentrum für Mittelalterstudien
 20:00 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1 (Raum 025)

11.6.2001: „Sprachenstreit in Mittelasien seit fünfhundert Jahren: von Sarten und Tschagataiern, Usbeken und Tadschiken“ Prof. Dr. Bert Fragner

18.6.2001: „Aktuelle Sprachkonflikte im Donau-Karpatenraum und ihre historischen Wurzeln“, Prof. Dr. Wolfgang Dahmen

25.6.2001: „Soziolinguistisches zur Geschichte des Serbokroatischen und seiner Nachfolgesprachen Serbisch, Kroatisch, Bosnisch“, Prof. Dr. Peter Rehder (München)

02.7.2001: „Konflikte in der Sprache und mit der Sprache: Der Südtirol-Konflikt“, Prof. Dr. Norbert Richard Wolf (Würzburg)

09.7.2001: „Sprachen und Mehrsprachigkeit in Luxemburg. Historische Ursachen und aktuelle Entwicklungen“ Privatdozentin Dr. Claudine Moulin-Fankhänel

Gastvorträge

(siehe z.T. auch unter „Ringvorlesungen“)

13.6.2001: „Dignity of Man: The Qur'anic Perspective“, Prof. Dr. Mohammad Hashim Kamali (Kuala Lumpur/ Berlin)
 Veranstalter: Graduiertenkolleg

19.6.2001: „Gibt es menschliche Freiheit? Occasionalismus und Willensfreiheit bei Malebranche“ Prof. Dr. Dominik Perler (Basel)
 19:30 Uhr, An der Universität 2, Hörsaal 1
 Veranstalter:

20.6.2001: „Defying Modernity in High Albania: Rethinking Ottoman Borders in Face of the Globalization of European Power, 1878–1912“ Isa Blumi (New York)
 20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 222
 Veranstalter: Lehrstühle Iranistik, Slavistik und Turkologie, Süd-Ost-Europa-Institut

03.7.2001: „Planung und Budgetierung bei E.ON Netz“, A. Fricke (E.ON Netz GmbH);
 Veranstalter: Praxisforum Bamberg und Lehrstuhl für Unternehmensführung u. Controlling

11.7.2001: „Mein eigenes Bildungsinstitut: ZFPK - Zentrum für Pädagogik, Fortbildung und Kommunikation“ Dipl.-Päd. Petra Höllein (Altenstein / Coburg)
 18:15 Uhr, Markusplatz 3, Raum 116
 Veranstalter: Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik

Veranstaltungen

Prof. Vaskovics feierlich verabschiedet



Prof. Vaskovics: bis Mai 2002 noch Leiter des Staatsinstituts für Familienforschung.

Zintl den Inhaber des Lehrstuhls Soziologie I, anlässlich dessen Emeritierung zum 1. Oktober die Fakultät Mitte Mai zu einer Abschiedsfeier in den Hörsaal F135 eingeladen hatte. Prof. Dr. Laszlo Vaskovics (64) war 1976 von Trier nach Bamberg gekommen und hatte nicht nur den empirisch ausgerichteten Diplomstudiengang Soziologie aufgebaut, sondern gleich als geschäfts-

Viel habe er in 25jähriger Tätigkeit zum Profil der Fakultät beigetragen, lobte Prof. Dr. Reinhard

führender Dekan die Neustrukturierung der Fakultät realisiert. „Großen Respekt vor seinen Leistungen“ zollte ihm auch Rektor Prof. Dr. Godehard Ruppert mit besonderer Würdigung der Familienforschung und der Aktivitäten in der akademischen Selbstverwaltung. Auch habe er „keine Angst vor Stars neben sich“ gehabt. Altpräsident Prof. Dr. Siegfried Opolzer ließ den Lebensweg des Soziologen, den er als "einen Architekten der Universität Bamberg" bezeichnete, Revue passieren. Vaskovics stammt aus der CSSR und war ungarischer und österreichischer Staatsbürger, bevor er ab 1976 die Universität Bamberg mit großem Engagement mitgestaltete, von 1983 bis 85 als Vizepräsident. Insbesondere mit der sozialwissenschaftlichen Forschungsstelle und mit dem nach Bamberg gehaltenen Staatsinstitut für Familienforschung habe Vaskovics stets hohe Drittmit-

tel eingeworben und große Reputation nach außen bewirkt. Dazu gehöre auch seine von der Universität Budapest verliehene Ehrendoktorwürde und die Ehrenmitgliedschaft in der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Der ehemalige Mitarbeiter von Vaskovics, Dr. Norbert Schneider, heute Professor in Mainz, gab einen Überblick über die Forschungsgebiete seines Lehrmeisters in der Familienforschung, Jugend- und Alterssoziologie. Auch er lobte die unermüdliche Energie und den motivierenden Optimismus, mit denen Vaskovics sein Umfeld ansteckte. Student Florian Mayer ertete viel Beifall für seine humorige Beamer gestützte Präsentation einer heiteren Tagesschau, die seinen Professor als vielseitige liebenswerte Persönlichkeit offenbarte. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Alois Hahn, Trier, zum Thema „Inszenierung von Unabsichtlichkeit“. Organisator der gelungenen Veranstaltung war Prof. Dr. Gerhard Schulze. ■ GB

11.7.2001: „Neue Moralität in der österreichischen Postmoderne“, Prof. Dr. Jan de Vos (Gent),
20:00 Uhr, An der Universität 5, Raum 122,
Veranstalter: Lehrstuhl Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

Sonstige Veranstaltungen

Öffentliche Probevorträge

zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Romanische Literaturwissenschaft
Veranstalter: Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

13.6.2001: An der Universität 5, Raum 222
8.30 Uhr: „Der Text als Choreographie – eine intermediale Lektüre von Germaine de Staëls Corinne ou l'Italie“, Prof. Dr. Cornelia Klettke (Bamberg)

10.00 Uhr: „Quando si è qualcuno. Pirandello und die Simulation“, Dozent Dr. Peter Ihling (Frankfurt / M.)

11.30 Uhr: „Zola und Verga. Naturalismus und Verismus im Grenzbereich am Beispiel von Germinal und Rosso Malpelo“, Prof. Dr. Angelica Rieger (Graz)

14.00 Uhr: „Die Begegnung von Literatur und Psychoanalyse in Svevos La Coscienzas di Zeno als Beispiel interkultureller Identitätsbildung“, Priv.Do. Dr. Thomas Klingert (Regensburg)

15.30 Uhr: „I segni del potere“. Italienische Kultur und europäische Geschichte in Umberto Eco's Baudolino und Il pendolo di Foucault“, Priv.Do. in Dr. Dina De Rentis (Berlin)

Vorstellungsvorträge

zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls für Englische Literaturwissenschaft
Veranstalter: Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften

20.6.2001: An der Universität 5, Raum 117

12:00 Uhr: „Intermedial Iconicity in Fiction: Tema con variazioni“ Prof. Dr. Werner Wolf (Graz)

13:30 Uhr: „The Holocaust in British Literature: From W. H. Auden's 'Refugee Blues' (1939) to David Edgar's Albert Speer (2000)“, Privatdozent Dr. habil. Christoph Houswitschka (Dresden)

15:00 Uhr: „My own unanswered agonies: Discoveries of India in Novels by Flora Annie Steel, Rudyard Kipling and E. M. Forster“, Prof. Dr. Thomas Kullmann (Göttingen) "
16:30 Uhr: „Father/Son Relationships in Shakespeare's Lancaster Tetralogy“, Prof. Dr. Ewald Mengel (Bayreuth)

Antrittsvorlesung

29.6.2001: „Um den ungespielten Ton wirst du nun ewig bangen“. Pastoraltheologische Spurensuche in György Ligetis „Lux aeterna“, Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler
20:00 Uhr, Hörsaal 1 (Raum 025)

Veranstalter: Dekanat Katholische Theologie

Jahrestreffen

der Bamberger Diplompädagoginnen zum Altstadtfest der Universität

6.7.2001: 15:30 Uhr, Markusplatz 3, Raum 126 N

Veranstalter: Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik

Blockseminare

07.7.2001: „Möglichkeiten einer interreligiösen Begründung der Menschenrechte. Christliche und islamische Perspektiven“, Prof. Dr. Heiner Bielefeldt (Bielefeld)
9:00 - 18.00 Uhr, An der Universität 11, Raum 016

Veranstalter: Graduiertenkolleg

Tagungen:

15.6. - 16.6.2001: „Sozialstrukturen am Übergang vom mitteleuropäischen Endneolithikum. Zur Frühbronzezeit: Befunde, Modelle und Perspektiven“; verschiedene Referenten aus Polen, Tschechien, der Schweiz und Deutschland;
9:00 Uhr, Kapuzinerstraße 25, Senatssaal
Veranstalter: Vor- und Frühgeschichte Bamberg

Bamberger Hegelwoche 2001
26.6. - 28.6.2001: 12. Bamberger Hegelwoche zum Thema: „Computer, Gehirn, Vernunft - Was bleibt vom Menschen?“. Veranstalter: Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Verlagshaus Fränkischer Tag, Bamberg, Stadt Bamberg
Beginn: 26.6., 19:15 Uhr

26.6. und 27.6. Schloss Geyerswörth; Podiumsdiskussion am 28.6. mit dem Thema: „Künstliche Intelligenz und Gehirnforschung – Abschied vom abendländischen Menschenbild?“, Sinfonie an der Regnitz, Hegelsaal.

Universitätsgottesdienste:

Veranstalter: Fakultät Kath. Theologie u. Kath. Hochschulgemeinde
Sonntag, 19:00 Uhr, Karmelitenkirche, Am Kaulberg, Bamberg

17.6.2001: PD Dr. Peter Wünsche

24.6.2001: Prof. Dr. Volker Eid

01.7.2001: P. Felix Körner SJ.

08.7.2001: Prof. Dr. Wolfgang Klausnitzer

15.7.2001: P. Rudolf Theiler OCarm.

Universitätsfest

Altstadtfest der Universität Bamberg
6.7.2001: Beginn: 20:00 Uhr (Einlass ab 19.00 Uhr), auf dem Gelände zwischen Marcus-Haus und Steinertstraße
Veranstalter: Universität Bamberg
Kartenvorverkauf ab 1. Juni an der Pforte Feldkirchenstr. 21, an der Kasse Kapuzinerstr. 16 und in der Buchhandlung Collibri, Austr. 14. Eintritt: 15,-/erm. 10,-.

Veranstaltungen der Katholischen Hochschulgemeinde

Veranstaltungsort: Café Jenseits, Promenadestraße 5, jeweils Mittwoch, 20.15 Uhr

- 13.6.2001** Jazzkonzert mit Moriarty
20.6.2001: „Verqueer. Welche Zukunft haben gleichgeschlechtliche Paare in Gesellschaft und Kirchen?“ Vortrag von Dr. Wolfgang Schürger
27.6.2001: Internationales Fest für ausländische und deutsche Studierende
04.6.2001: „Kleiner Bischof, was nun?“ Autorenlesung mit Kommentaren zur aktuellen Kirchenlage von Pfr. Roland Breitenbach

Personalia

Didaktiker verabschiedet

Im Rahmen des ersten „Fakultätscafés“ der Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psycholo-



gie wurden Mitte Mai zwei Didaktiker von Dekan Prof. Dr. Jost Reischmann (2.v.l.) in den Ruhestand verabschiedet: Akad. Direktor Dr. päd. Siegfried Dürschlag (l.), verantwortlich für Didaktik der Mathematik für Hauptschullehrer und Akad. Direktor Dr. Manfred Frank (r.), verantwortlich für Didaktik der Biologie an Grund- und Hauptschulen. Beide sind seit den 70er Jahren an der Bamberger Hochschule tätig gewesen. 2. v. r.: Frau Frank. ■ GB

Ernennung

- **Universitätsprofessor Dr. Klaus Bieberstein** wurde zum 1.4.2001 zum Inhaber des Lehrstuhls für Alttestamentliche Wissenschaften ernannt.
- **Universitätsprofessor Dr. Peter Wünsche** wurde zum 1.5.2001 zum Professor für Liturgiewissenschaft ernannt.
- **Dr. phil. Klaus Geus** wurde die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Alte Geschichte“ erteilt. Hiermit ist das Recht zur Führung der Bezeichnung „Privatdozent“ verbunden.

Ruf erhalten

Universitätsprofessor Dr. Hans-Wolfgang Micklitz (Lehrstuhl für Privatrecht, insbes. Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht) hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Direktor des Centre de Droit de la Consom-

mation an die Université Catholique de Louvain erhalten.

Geburtstage

- 60. Geburtstag** feierte im Mai Universitätsprofessor Dr. Heiner Bus.
80. Geburtstag feierte im März **Oberstudiendirektor (a. D.) Hans Zenck**, und nicht, wie irrtümlich berichtet, seinen 65. Geburtstag. Wir bitten um Entschuldigung!

Publikationen

- **Hermann-Lietz-Schule Haubinda 1901-2001. Licht - Liebe - Leben. Festschrift zum 100-jährigen Bestehen.** Hg. v. Hermann-Lietz-Schule Haubinda. Redaktion: Dieter Heim, Christina und Reinhard Kropp, Heinz Schiel. 2001.
- **Huß, Werner:** Geschichte Ägyptens in hellenistischer Zeit. 332-30 v. Chr. München 2001.
- **Kreiser, Klaus:** Der osmanische Staat 1300-1922 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte 30). München 2001.
- **Kreiser, Klaus:** Istanbul. Ein literarisch-historischer Stadtführer. München 2001.
- **Kreiser, Klaus (Hg.):** The Beginings of Printing in the Near and Middle East: Jews, Christians and Muslims. Wiesbaden 2001.
- **Teczan, Semih und Henrik Boeschoten:** Dede Korkut Oguznamelari. Istanbul 2001.
- **Tezcan, Semih:** Dede Korkut Oguznamelari üzerine Notlar. Istanbul 2001.

Internationale Auftritte

- **Rektor a. D. Prof. Dr. Alfred E. Hierold** (Lehrstuhl für Kirchenrecht) hielt im März 2001 an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen, einer Partneruniversität der Universität Bamberg, eine Block-Vorlesung zum Sakramentenrecht.
- **Universitätsprofessor Dr. Albert Gier** (Romanische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Mediävistik) hat am 3. März auf dem Internationalen Kolloquium „Il libretto d'opera italiano: Stato delle ricerche e prospettive di studio“ in Rom einen Vortrag zum Thema „Librettisti italiani fuori d'Italia: Germania“ gehalten.
- **Universitätsprofessor Dr. Helmut Glück** (Deutsche Sprachwissenschaft /Deutsch als Fremdsprache) hat am 5./6. März an der Karls-Universität Prag und am 7./9. März an der Palacky-Universität in Olomouc (Olmütz) Gastvorlesungen gehalten. Vom 25. März bis zum 3. April hielt sich Prof. Glück in Mexiko auf, wo er an der Universität Antomana de Mexico über „Sozio-

linguistische Differenzierungen im heutigen Deutsch“ sprach und im Goethe-Institut Mexico am 27. März sowie im Goethe-Institut Guadalajara am 29. März über „Entwicklungstendenzen im heutigen Deutsch“ referierte. Am 30./31. März nahm Prof. Glück an der 7. Proulex-Konferenz der Universität Antonoma de Guadalajara mit dem Titel „New Technologies in Language Learning“ teil, wo er über „The present state of German as an international language“ sprach.

- **Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Viereck** (Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik) leitete als Präsident des Atlas Linguarum Europae vom 18.-21. Mai 2001 dessen 34. Editorial Board Meeting an der Gustav Adolf Akademie in Uppsala.
- **Universitätsprofessor Dr. Bert Fraigner** (Lehrstuhl für Iranistik) hat vom 24.-26. Mai bei dem DAAD-Seminar „Zwischen Tradition und Moderne. Stellung der Universität im 21. Jahrhundert“ in Almaty (Kasachstan) einen Vortrag zum Thema „Das Problem ‚Tradition und Moderne‘ als Herausforderung im Diskurs der GUS-Staaten“ gehalten.

Impressum

uni doc

**Informationsdienst
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

Herausgeber: Der Rektor,
Prof. Dr. Dr. Godehard Ruppert

Redaktion

Günter Barthenheier, M.A. (GB), verantwortw.;
Alexander J. Wahl, M.A. (ajw) - halbtags
Thomas Bollwerk (tb) - halbtags

**Veranstaltungskalender/Personalia/
Publikationen/Internat. Aktivitäten:**
Saskia Reich

Satz und Layout:

kobold layout, bamberg - www.kobold-layout.de

Druck:

Universitätsdruckerei / Harald Dörr, Werner Riedel
Auflage 3000

Redaktionsanschrift:

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Universität Bamberg,
Kapuzinerstraße 16-20,
96047 Bamberg
Tel.: (09 51) 8 63-10 21
Fax: (09 51) 8 63-40 21, -40 20
<http://www.uni-bamberg.de/aktuelles>
Pressestelle@zuv.uni-bamberg.de

Erscheinungsweise:

7 mal während der Vorlesungszeit .

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, besonders im Meinungsforum sowie Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinungen von Herausgeber und Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für uni.doc 4/2001:

4. Juli 2001

Erscheinungstermin für uni.doc 4/2001:

17. Juli 2001

Schutzgebühr: 1,- DM